

# GRUNDZÜGE DER ESCHATOLOGIE

Der wache Christ fragt sich, wieso sich Israel mit seiner göttlichen Erwählung (hebr.: am s'gulah = von Gott erwähltes Volk) sich derart verselbständigt hat, wo doch auch der messianische Erlöser aus seinen Reihen kommt. Demgegenüber fragt man sich, wieso die christliche Kirche ihrerseits von sich annehmen kann, Israel in seiner Berufung abzulösen, weil sie den (jüdischen) Messias angenommen hat, aber andererseits Israels völkische Berufung als „Licht für die Heiden“ (hebr.: or le-goim) als antikes Selbsterhöhungsprinzip ablehnt.

In der systematischen Theologie versteht man unter Eschatologie die Abhandlung über die Letzten Dinge, d.h. alles, was Beziehung zum Ende des Individuums und damit der ganzen Menschheit hat, wobei dies auch das Ende aller Materie mit einschließt, so daß nur noch das Geistreich Gottes (hebr.: gan eden = Paradies) ewig existieren wird. Bedauerlicherweise haben sowohl die Juden als auch Kirchen-Theologen die unangenehme Eigenschaft, sich in der Frage der Eschatologie zu verabsolutieren, wo der Apostel Paulus in Römer Kapitel 9 bis 11 zu erklären versucht, daß dem Volke Israel zwar vor allen anderen Völkern Vorzüge von Gott geschenkt wurden, wie die diversen Bundesschlüsse, das Gesetz (Thora), Tempelgottesdienst, Verheißungen, Stammväter und Messiasverheißung. Aber nicht die leibliche Abstammung von Awraham und Jakov macht den wahren Israeliten aus, sondern nur Gottes Gnade entscheidet, wer zum rechten Israel gehört (insbesondere Röm. 9, Vers 8).

Es ist dem Alten Bund gemäß, daß Israel als Volk zunächst verstockt sei und dem Gericht Gottes verfällt, weil es sich nicht der göttlichen Heilsordnung fügen wollte, die der Schöpfer seinem Geschöpf vorzuschreiben das Recht hat. Der Mensch dürfe sich den Weg zum Heil nicht selbst machen, sondern müsse ihn annehmen, wie Gott ihn über unseren irdischen Tod hinaus bestimmt. Dieser Gnadenweg wurde durch das Opfer des Messias Jeschua (Jesus) am Fluchholz erschlossen, was dem Volke Israel durch den Propheten Jesaja (Kapitel 53) eindeutig angekündigt wurde.

Wenn ein Mensch sich Gottes Wegen nicht fügt, setzt sich der Wille Gottes dennoch durch. In letzter Konsequenz so, daß er dann den sich verstockenden Menschen seinerseits sich

selbst verstocken hilft und richtet. Weil sich gerade in unserer Zeit die Menschen zunehmend verselbständigen, indem sie selbst über sich herrschen wollen und gegenüber den Zehn Geboten ihre eigenen – freizügigen – Gesetze postulieren und zwar in Richtung zunehmender Gesetzlosigkeit, wie in den Tagen Noahs und Lots, schaden sie sich nicht nur selbst körperlich und seelisch, sondern gehen zudem für ein ewiges Leben bei Gott verloren. Wenn also religiöse Christen in den USA zu Gunsten der Abtreibung lebender Föten auf den Straßen demonstrieren, werden sie allesamt zu Mördern. Und wer sich durch die Auflagen Gottes nicht disziplinieren läßt, wird sich gegenüber seinem göttlichen Erhalter verstocken. Der Mensch der Endzeit entwickelt sich zunehmend zu einem eigenwilligen Wesen, das seinen auf Raum und Zeit beschränkten Geist ad absolutum erklärt. Diesen Prozeß hat die Aufklärung eingeleitet. Da der natürliche Mensch mit seinem beschränkten Verstand einen Schöpfergott nicht verstehen kann, macht er sich in seiner Hoffart selbst zu einem Gott, der ein Produkt der Evolution ist. Mir selbst ist soviel Gnade widerfahren, daß ich bereits als Kind das Privileg erfuhr, den gewaltigen Gott in Seiner Hoheit im über mir geöffneten Himmel gesehen zu haben. Daher betone ich die Aussagen des Apostels Paulus, wenn er in Römer 9,19 bis 33 ausführt, daß der göttliche Wille allem menschlichen Willen vorangeht und durch des Menschen Widerwillen nicht aufgehalten werden kann, da Gott der Schöpfer, der Mensch indes nur das völlig abhängige Geschöpf ist. Aber dennoch läßt Gottes Langmut diejenigen eine Zeit lang ihre eigenen, Ihm trotzen Wege gehen, von denen Seine Allwissenheit voraussieht, daß sie sich Seinem Gnadenwillen nicht ergeben und demzufolge Gefäße des Zorns werden. Das Kollektiv des Volkes Israel verachtete die Weissagungen des Messias Jeschua in Matth. 23,37-39, wonach nicht nur ihr Tempel in Jerusalem von den heidnischen Römern zerstört, sondern das ganze Volk für lange Zeit unter die Völker zerstreut werden würde..

Natürlich wollten die Juden keine Gefäße des göttlichen Zorns werden. Auch dachten sie nicht, für annähernd zweitausend Jahre aus der geliebten Heimat verstoßen zu werden, so daß die dort lebenden Palästinenser, vom rö-

mischen Kaiser Hadrian Judäa in „Palästina“ (Land der Philister) umbenannt, die Israeliten verdrängten bis in unsere Tage hinein. Unter den vermeintlich christlichen Völkern erlebte das „Israel im Exil“ blutige Verfolgung, vor allem im Zuge der Kreuzzüge bis hin zum Massenmord im nationalsozialistischen Deutschland, dem Dritten Reich. Millionenfach wurden die Juden in Viehwagons in die Vernichtungslager gekarrt und dort selektioniert, wer in Gaskammern sofort eliminiert wird und wer für Fronarbeiten zugeteilt wird. Ein vermeintliches „Kulturvolk“ machte sich auf diese schändliche Weise zum Handlanger Satans. Paulus meint: „Denn will ein Mensch ein Zorngefäß Gottes werden, so will Gott selbst, daß er es schließlich werde. Die schreckliche Konsequenz solchen Handelns durch die Heidenchristen und ihrer kirchlichen Institutionen machen es uns israelischen Judenchristen unsagbar schwer, Vertrauen unter den Juden zu schaffen, im Sühnetod Jeschuas die Liebe Gottes zu erkennen und zu erfahren. Denn kein Volk der Welt hatte aufgrund seines Unglaubens derart gelitten wie ausgerechnet das Volk Israel.

Ist also Israel nicht wie die Heiden zum universalen Heil gelangt, so ist der einzige Grund davon derjenige, daß es an dem vordem von Gott verordneten Gesetzesweg als die alleinige Rechtfertigung festgehalten hat, anstatt auf dem neuen Weg, nämlich durch den Glauben an den wahren Messias Jeschua das universale Heil erlangen zu wollen. So gibt es auch keine Vorherbestimmung (Prädestination) zur Verdammnis von Gottes Seite ohne und gegen den Willen des Menschen. Die jüdischen Urväter wurden aus ihrem Glaubensgehorsam gerecht (hebr: zaddikim).

Demzufolge ging ihre Verheißungslinie mit ihnen weiter, obschon Israels Propheten bereits unter dem Unglauben des Volkes und selbst unter dem der Tempel-Priester litten. Als Zuchtrute für das Volk dienten die assyrische und babylonische Gefangenschaft.

Wer nicht durch Jeschua selig werden möchte, geht für die Ewigkeit verloren! Jeder mann muß sich also dieser Frage stellen! So habe ich mich durch meinen freien Willen dazu entschieden, mich durch Jeschua frei machen zu lassen. An wem der HERR aber diese Gnade (hebr.: chen, s. Sacharja 12,10-14) nicht erweisen kann, an dem verherrlicht Er dann Seine Gerechtigkeit! Der Ewige behält stets das letzte

Wort – nicht der Mensch. Erst durch Israels Fall erbarmte sich Gott der Heiden (Röm. 11,32).

Nur muß die Einstellung der Kirche und der Heidenchristen von Römer 11,20-22 bestimmt sein. Gemäß Sacharja 12,9 oder 14,12.13 wird bei dem kommenden Gottesgericht über die Völker, deren Haltung gegenüber dem Volke Israel der Vergangenheit und dem wiederauferstandenen Israel der Maßstab sein! Hingegen nur ein Überrest aus Israel (hebr.: sche'ar mi-Jakov) selig werden wird. Nach Jesaja 63,6 und Joel 4,12 ist der Tag der Erlösung Zions zugleich der Tag der Rache an seinen Feinden.

Bis heute hat Israel Gottes Strafgericht, d.h. die Verbannung in die Fremde und schreckliche Verfolgungszeit nicht verstanden. Erst am Ende der Tage (hebr.: be-acharit ha-jamim) wird die Erkenntnis im Volke wachsen und die Bedeutung von Gottes Strafgericht begreifen. Durch das Geschenk eines neuen Herzens werden die Juden innerlich umgeformt, um dann mit Israel einen neuen und ewigen Bund zu schließen (Jeremia 31,31-34; vgl. Hes. 36,26; 17,26-28).

### **Aufklärung – Bruch mit der religiösen Autorität**

Das Ende der Heidenzeiten begann bereits mit dem theologischen Antijudaismus der Patristen (Kirchenväter), wenn wir dabei an den „Kirchenvater“ Chrysostomos denken, der ex cathedra erklärte, daß die Juden bestimmt wären zum Schlachten. Eine triumphalistische Kirche war das Gegenteil von dem, was der Messias Jeschua unter seiner Leibesgemeinde verstand. Und so verwundert es nicht, daß sich die institutionelle Kirche zunehmend von ihrer Wesenseinheit als „Corpus Christi“ entfernte.

Hinzu kam die Aufklärung als Substitution religiöser Anschauungen und Autoritäten (Kirche). Nunmehr wurde der Glaube an Gott und seinen messianischen Erlöser ersetzt durch den Glauben an die menschliche Ratio (Vernunft) im Europa des 16. bis 18. Jahrhunderts. In England tritt die Aufklärung seit dem 16. Jahrhundert zunächst politisch auf, in Frankreich seit dem 17. Jahrhundert und zwar gesellschaftlich und moralkritisch, siegreich im 18. Jahrhundert, bis sie in die Revolution von 1789 mündete; in Deutschland seit dem 18. Jahrhundert, ohne entscheidende äußere Erfolge, als innerliche formende Selbstbesinnung der deutschen Philosophie und Literatur auf sich selbst, im Sinne

der Kantschen Aussage „Aufklärung ist das Erwachen des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“. Italien und Spanien kennen ein eigentliches Zeitalter der Aufklärung kaum; Aufklärung ist in Italien gleichbedeutend mit Antiklerikalismus.

Philosophisch bekämpft die Aufklärung jede echte Metaphysik. Sie beförderte jede Art des Rationalismus, wissenschaftlich die Naturwissenschaft, auf deren Ergebnissen die Aufklärung umgekehrt vielfach fußt und sie ihre Wissenschaftsgläubigkeit und ihren Fortschrittsglauben gründet, ethisch-pädagogisch humanitäre Ideale und ein jugendgemäßes Erziehungswesen, politisch-juristisch-gesellschaftlich-wirtschaftlich die Freiheit des Menschen aus ungerechtfertigten Bindungen die Gleichheit aller Bürger desselben Staates vor dem Gesetz, schließlich die Gleichheit all dessen, was Menschenantlitz trägt, vor der Menschheit, deren Begriff besonders durch die Aufklärung herausgearbeitet wurde. Hauptvertreter der Aufklärung sind (Francis) Bacon, Hobbes, Locke, Hume in England; Bayle, Voltaire und mit ihm Friedrich der Große von Preußen; Rousseau, Montesquieu, Diderot in Frankreich; Wolff, Lessing („Nathan der Weise“), Immanuel Kant, Thomasius in Deutschland. Doch bereits am Ende des 19. Jahrhunderts brachte mit seiner Rückwendung zur Metaphysik die Überwindung der Aufklärungsphilosophie, jedoch nicht auch der wissenschaftlichen und sozialpolitischen Aufklärungsbewegung, die heute noch anhält.

Gerade in diesen Tagen werden astronomische Erkenntnisse über „Schwarze Löcher“ im Kosmos als Ersatzkreatoren gefeiert, die im Zentrum aller Galaxien zentrieren und die nach



**Der Autor mit seiner demenzkranken Frau**

Forschermeinung nunmehr verantwortlich wären für die Erschaffung des Weltalls. Hiernach wird Gott als Kreator allen Seins bewußt in Abrede gestellt. In Wahrheit jedoch werden dafür diese „Forscher“ verantwortlich sein, wenn der Kosmos kollidiert, indem die Galaxien implodieren werden, wie dies der Heiland bereits in Matth. 24,29f. beschreibt und sich das Weltall in ein einziges Schwarzes Loch verwandeln wird, da zur Zeit jede Galaxie um ein solches Schwarzes Loch rotiert – auch unsere Milchstraße.

*Klaus Mosche Pülz*

### **Es lohnt sich!**

Falls Interesse an älteren BNI-Ausgaben besteht, können diese auf Spendenbasis bei uns angefordert werden. Es lohnt sich schon wegen der darin enthaltenen theologischen Beiträge.

DIE REDAKTION